

Wilde Weihnachtsmänner auf dem Eis



Mannschaftsfoto der Wild Santas Seibranz. (Foto: oh)

Von Carmen Schwind

SEIBRANZ - Seibranz - In einem Winter vor etwa 15 Jahren spielten einige Jugendliche aus Seibranz auf einem gefrorenen Weiher bei Gospolzhofen mit Stöcken und alten Tennisbällen Eishockey. Mittlerweile sind sie Männer und spielen als „Wild Santas“ in der zweiten Division der Westallgäu Eishockeyliga.

Einer von ihnen ist Michael Lauber. „Damals haben wir gemerkt, dass uns das Spaß macht und haben uns immer mehr Ausrüstung wie Schlittschuhe zugelegt“, sagt Lauber. Er und seine Freunde hatten beschlossen, das Eishockeyspielen auszuweiten und Kollegen im Fußballverein gefragt, ob sie gern mitmachen würden. Und auch die waren begeistert und kauften sich eine entsprechende Ausrüstung.

„Vor etwa fünf Jahren haben wir dann beschlossen regelmäßig zu trainieren und haben uns Zeiten auf Eissportflächen in Wangen, Lindau und Hard in Österreich angemietet“, sagt Lauber. Immer mehr Seibranzer hätten sich dann für den Sport interessiert, so dass die Gruppe ungefähr 20 Mitglieder hatte. Vor zwei Jahren entschieden sich die Spieler dann, die Ausrüstung durch Mannschaftstrikots zu komplettieren. Schnell waren sie sich einig, dass die Farbe Rot sein müsse, da dies auch die Farbe der Gemeinde ist. „Wir ließen uns ein Logo entwickeln: Das Dorfwappen wurde in Richtung Eishockey modifiziert“, so Michael Lauber. So entstand auch der Name „Wild Santas“: Im Dorfwappen ist der Heilige Ulrich mit Mitra zu sehen, der in den Händen einen Bischofsstab und einen Fisch hält. Dieses Bild erinnerte die wilden Eishockeyspieler an den heiligen Nikolaus, auch Santa Claus genannt.

Bald gab es dann Freundschaftsspiele in Wangen und Lindau, zum Beispiel gegen die Hobbymannschaft des Bauhofs Wangen oder die „Eiskratzer“ des Polizei-Eishockey-Sportvereins (PESV). Mittlerweile gibt es 30 Mitglieder bei den „Wild Santas“ und 20 spielen regelmäßig mit, sodass sie Mitglied wurden in der Westallgäu Eishockeyliga und in diesem Jahr erstmals in der Division zwei mitspielten.



„Von vier Spielen haben wir eines gewonnen und sind auf Platz vier von fünf gelandet“, erzählt Michael Lauber. Gut findet er auch das Interesse der Seibranner, denn bei den Spielen schauen jedes Mal 20 bis 30 Dorfbewohner zu. Ein Problem sei allerdings, dass die Mannschaft keinen Torwart hat, den leiht sie sich vom PESV aus, denn sonst könnten sie gar nicht teilnehmen.

Trainiert wird jeden zweiten Sonntag in Wangen, dazwischen auch mit dem PESV, von dem sich die Mannschaft auch gern Tipps geben lässt. 85 Prozent der Spieler sind Fußballer, die eine Beschäftigung über den Winter gesucht haben, „und es sind ein paar Antisportler mit dabei“, sagt Lauber. Wichtig sei ihnen die Kameradschaft und die Begeisterung am Sport.

Immer wieder kämen Zuschauer zum Training, die dann meistens wiederkommen und mitmachen. „Unser Ziel ist es, die Jugend und das Alter zusammenzubringen, deshalb haben wir Mitglieder zwischen 15 und 50 Jahren, erklärt Michael Lauber. Er erhält immer wieder positives Feedback von den Eltern, die es gut finden, dass ihre Kinder zuverlässiger geworden seien. „Das ist wie eine kleine Lebensschule: Die Kinder lernen Regeln, Abläufe und den Umgang miteinander. Und das alles spielerisch“, erläutert Lauber.

Auch für die Ortschaft Seibranz sei die Eishockeymannschaft wichtig, denn jeder könne mitmachen. Mittlerweile haben sich die Mannschaftsmitglieder eine Garage zu einer Art Vereinsheim umgebaut, wo man sich vor und nach dem Spiel treffen und austauschen kann. Zusammenfassend meint Michael Lauber: „Vom Weiher in Gospolzhofen ging es nach Wangen, Lindau und Hard - wir kommen gut rum.“

(Erschienen: 11.03.2013 15:45)

http://www.schwaebische.de/region/allgaeu/bad-wurzach/stadtnachrichten-bad-wurzach_artikel,-Wilde-Weihnachtsmaenner-auf-dem-Eis-_arid,5406585.html